

Unsere ZAEN-Mitglieder

Dr. Dr. h.c. Heinz Spranger

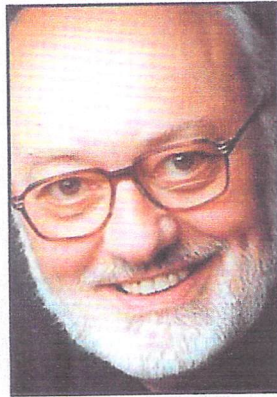
HEINZ SPRANGER ist seit 1983 ZAEN-Mitglied. In den vielen Jahren seiner Mitgliedschaft waren ihm auf dem beruflichen Wege folgende Mottos wichtig:

Halt Dich gerade – Willenskraft Wege schafft – Bleib heiter, mach weiter

Spranger wurde 1942 in Berlin geboren. Nach dem Abitur entschied er sich für die Zahnmedizin und studierte an der Freien Universität Berlin. Dort promovierte und habilitierte SPRANGER auch. Die Zeit als Oberarzt der zahnärztlichen Prothetik der Universität Tübingen formte ihn pragmatisch für Funktionsanalyse und Therapie. Seine Facharztausbildung in Parodontologie vervollständigte er in Boston und Münster, wo SPRANGER als Zahnarzt und Leiter eines Fortbildungszentrums schließlich die akademischen Erfahrungen in die Praxis umsetzte. 1973 wurde SPRANGER an die Goethe-Universität in Frankfurt/Main und 1982 nach Witten/Herdecke als Professor für das Fach Parodontologie berufen. Seit 1993 leitet SPRANGER ein privates, wissenschaftliches Institut für Gesundheitswissenschaften, betreibt mit seiner Frau Dr. SIGRID SPRANGER eine Zahnarztpraxis und arbeitet bis heute sowohl an zahnmedizinischen wie auch phytotherapeutischen Forschungsprojekten.

Seine Studenten lagen dem Parodontologen besonders am Herzen. In seiner Zeit in Witten/Herdecke beispielsweise war SPRANGER in den 80er Jahren Gründungsdekan für den Fachbereich der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der komplementärmedizinisch orientierten Universität. Das damals fortschrittliche Konzept hieß: Praxis – Lehre – Studium, die Einbeziehung aller Studenten in den Klinikbetrieb, damit diese schon während ihres Studiums relevante, praktische Erfahrungen sammeln konnten. Seinen ambitionierten Ansatz setzte er dann als zahnärztlicher Direktor der Poliklinik Witten-Bommern endgültig um. Viele Gastprofessuren ermöglichten dem rührigen Wissenschaftler interessante Projekte. Beispielsweise die Matsudo-Universität, Tokyo/Japan, wo SPRANGER maßgeblich den Kaubewegungs-Simulator ‚KATO‘ mitentwickelte, der bis heute als Standard der Zahnarzt- und Labortechnik im asiatischen Raum gilt. Auch in Lateinamerika hinterließ SPRANGER seine Spuren: Im Anschluss an seine zwölfjährige Mitarbeit bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte SPRANGER in Mittelamerika das Oral Health Projekt der Pan American Health Organisation (PAHO/WHO) in El Salvador mitgestalten: Durch seine Arbeitsgruppe mit der dortigen Universidad Evangélica de San Salvador (UEES) Facultad de Odontología wurde landesweit Datenmaterial von bevölkerungsrepräsentativen 5.000 Einwohnern erhoben. Dieses ließ SPRANGER während seiner Gastprofessur auswerten. Auf dieser Datengrundlage konnte in El Salvador erstmals der zahnmedizinische Behandlungsbedarf ermittelt werden, was zu einem späteren Zeitpunkt wesentlich für den Aufbau des Gesundheitssystems beitrug. Aufgrund dieser Erfahrungen wurde SPRANGER 1991 nach Peru eingeladen, um dort die Oral Health Projekte mit einem pathfinder survey der WHO

fortzuführen. Im „Canto Grande“ bei Lima gründete SPRANGER eine Außenstelle der Universidad Nacional Fedérico Villarreal. Das Tal war seit dem Auslösen bürgerkriegsähnlicher Zustände durch Kämpfe der Milizen des „Leuchtenden Pfads“ ein sozialer Brennpunkt: Über eine Million peruanischer Bauern flüchteten in den 80er Jahren vom Land vor die Tore der Hauptstadt. SPRANGER engagierte sich für den Aufbau eines Gesundheitssystems und reformierte dabei die Ausbildung der Zahnärzte, um sie auf die besonderen Erfordernisse – auch im Bereich von Sozialarbeit – vorzubereiten. Für sein soziales Engagement, der grundlegenden Einführung der Ultraschalldiagnostik in die Medizin, seinen wissenschaftlichen Arbeiten auf globaler Ebene, sowie Forschung und Entwicklung von parodontologischen Grundlagen wurde SPRANGER 2001 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Prof. a.D. Dr. Heinz Spranger
Mühlenstraße 1
26906 Dersum

Tel. 0 49 63 / 91 40 04
Fax 0 49 63 / 91 40 05
www.dr-spranger.net
dres.spranger@t-online.de

SPRANGER widmete sich lebenslang der Erforschung, Weiterentwicklung und Verbreitung von Zahnmedizin in Diagnostik und Therapie und verfasste über 300 Originalarbeiten. In 81 Arbeiten widmete sich der Wissenschaftler komplementärmedizinischen Fragen: Beispielsweise im Rahmen einer grundlegenden Bewertung des im Salutogenese-Konzept von AARON ANTONOVSKY zentralen Begriff des „Kohärenzgefühls“ für die heilberufliche Praxis. Oder bei der Prüfung der diagnostischen Anwendbarkeit des von der Kinesiologie beschriebenen brachoradialen Muskeltests wie auch in vitro-Experimenten zur Wirkungsweise der Homöopathie.

SPRANGER konnte sein ausgewiesenes Tätigkeitsfeld „Regulationsphysiologie“ im Rahmen des Interuniversitären Kollegs für Gesundheit und Entwicklung etablieren. Zur Zeit ist SPRANGER Senior Medical Director der Institution und arbeitet

weiter an dem Projekt der integrativen, medizinischen und medizinnahen Salutogenese.

SPRANGER agiert weiterhin nach seiner eigenen naturheilkundlichen Devise: „Leben und (Er-)Leben kennen keine Rast“ und steht Nachwuchswissenschaftlern im „ResearchGate.net“ in Berlin und Boston mit Rat und Unterstützung zur Verfügung.

■ SPRANGER ist Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften. Die International Association for Dental Research (IADR) und die Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin ernannten ihn vor 30 Jahren zum Ehrenmitglied aufgrund seiner wissenschaftlicher Leistungen.

■ Während seiner Universitäts-Laufbahn wurde SPRANGER mit denjenigen drei wissenschaftlichen Preisen ausgezeichnet, die den Standard der ZMK ausmachen: Parodontologie, Zahnerhaltung und zahnärztliche Prothetik.

■ Er reformierte die Ausbildung der vormals gültigen Zahnmedizinischen Fachangestellten zur Fachhelferin, die 1982 bundesweite Anerkennung erhielt. Auf dieser Ausbildungsgrundlage baute SPRANGER unter Hinzufügung komplementärer Aspekte die Ausbildungen von Dental Nurses aus.

■ 1973 wurde Spranger auf den „Nachfolgelehrstuhl“ der global bedeutendsten Gründer der Weltgesellschaft Parodontologie (Gründung in den 1930er Jahren in Deutschland) berufen und hat das Fach als einer der drei universitären Vertreter der Parodontologie in Deutschland auf- und ausgebaut.